

K

KULTUR REGION

Kurznachrichten

CHUR

Imaginäre Begegnung zwischen Albert Camus und Kamel Daoud

Im Theater Chur ist am Donnerstag, 10. November, um 19.30 Uhr das Stück «Contre-enquêtes» zu sehen. Das Buch «Der Fall Meursault – eine Gegendarstellung» ist die Antwort des algerischen Autors Kamel Daoud auf Albert Camus' Klassiker «Der Fremde». Nicolas Stemmann, Regisseur und Intendant des Zürcher Schauspielhauses, nimmt in «Contre-enquêtes» Daouds Roman als Ausgangspunkt für eine imaginäre Begegnung zwischen den Protagonisten beider Romane und zwischen deren Autoren. (red)

CHUR

Redaktion stellt das «Bündner Jahrbuch 2023» vor

Am Donnerstag, 10. November, um 19.30 Uhr wird in der Buchhandlung Lüthy in Chur die neue Ausgabe des «Bündner Jahrbuchs» präsentiert. Ein Gespräch mit Jane Gillespie-Casparis erinnert dabei laut Mitteilung an das internationale friedenspädagogische Engagement im Albert Schweitzer College in Churwalden. (red)

AROSA

Musik-Kurswochen Arosa mit rund 1400 Teilnehmenden



Am Sonntag ist die 36. Ausgabe der Musik-Kurswochen Arosa mit einem Tango-Weekend zu Ende gegangen. Laut Mitteilung besuchten seit Juni rund 1400 Teilnehmende die 100 verschiedenen Kurswochen. Damit sind die Musik-Kurswochen Arosa das grösste Festival dieser Art in Europa. Im Einsatz standen über 200 Kursleitende. (red)

Wie die Ameisen im Garten sie zur Kunst inspirieren

Mit der Ausstellung «Mein Ort» zeigt die Almensere Künstlerin Mina Clavuot in der Galerie Edition Z in Chur einen Querschnitt ihrer Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensraum.

von Maya Höneisen

Jedes Bild habe seine Geschichte, entstanden aus einem Eindruck, der sich bei ihr festsetze, erklärt die Almensere Künstlerin Mina Clavuot. «Diesen Eindruck, der das Wesentliche ausmacht, möchte ich in meinen Werken festhalten.» Schon ein einfacher Stein sei für sich allein ein Kunstwerk. Es sind Formen und Strukturen, Linien und deren Bewegungen, welche die Natur hervorbringt, die Clavuot interessiert. In ihrer Arbeit setzt sie diese in verschiedenen Techniken um – mit Vorliebe im Tiefdruck. Aktuell zeigt sie ihre Werke in der Galerie Edition Z in Chur.

In der Natur fündig werden

Eine dieser Geschichten dreht sich um ein Stück Holz. Beim Einzug in ihr Haus stand ein kleines Ahornbäumchen in Clavuots Garten. Mit den Jahren wuchs der Baum und warf immer grössere Schatten. Eines Tages war er so gross, dass das ganze Haus im Schatten stand. Sie und ihr Mann entschieden sich, den Baum zu fällen.

Ein Jahr später fand Clavuot ein übrig gebliebenes Stück Holz, inzwischen silbrig glänzend und mit feinen Strukturen. «Auch die Ameisen hatten ihre Freude daran», erzählt sie. Sie krabbelten darüber und bildeten einen Ameisenhaufen. Dieses Stück Holz und die Ameisen inspirierten sie für einen Druck, der nun in der Galerie Edition Z zu sehen ist.

Aus Kanada, wo einer ihrer Söhne lebt, trug Clavuot vier Blätter eines Baumes nach Hause. Gedruckt sind sie angeordnet um eine angedeutete Weltkugel. Eine Ätzung auf einer Zinkplatte zeigt einen fein ausgearbeiteten Wollknäuel. Zu dem Bild wurde sie von Schafen inspiriert, die um ihr Haus in Almens weideten. Aus der Wolle spannt sie selbst den Faden für diesen Knäuel. «Es ist die Welt, die ich bin und in der ich lebe», sagt sie zu ihren Werken.

Wiederkehrend findet man in Clavuots Werk den Piz Beverin,



Vom Tiefdruck bis zur Ölmalerei: In der Galerie Edition Z in Chur präsentiert Mina Clavuot Arbeiten, die sie in verschiedenen Techniken umgesetzt hat.

Bild Olivia Aebli-Item

ihre tägliche Gegenwart. Sie habe ihn schon zigfach gemalt, gezeichnet und gedruckt, erzählt sie. «Das poetische Spiel zwischen Hell, Dunkel, Wolken, Himmel und die verschiedenen Stimmungen sind faszinierend.» Nicht weiter verwunderlich, dass der Berg in verschiedenen Drucktechniken und in Öl gemalt auch in der aktuellen Schau zu bewundern ist.

Aufmerksamkeit wecken auch die kalligrafischen Arbeiten Clavuots. Schon früh begeisterte sie sich für diese Kunst. Die Arbeiten, die sie in der Galerie Edition Z ausstellt, greifen Begriffe aus der

Musik auf. In der Schrift gibt sie ihnen eine zusätzliche Bedeutung über die Bewegung. Das heisst, sie verbindet die Aussage des Wortes mit der Gestaltung der Schrift.

«Eine stille Schafferin»

Clavuot sei eine gute Beobachterin, die aus dieser Gabe schöpfen könne, betont der Galerist Thomas Zindel. Zudem stelle er gerne die stillen Schafferrinnen und Schaffer aus, wie eben Mina Clavuot, die sich nicht ins Rampenlicht drängen würden. «Es ist mir ein Anliegen, nicht nur die Werke von Kunstschaaffenden auszustellen, sondern auch den Menschen dahinter.»

Mina Clavuot, 1946 im zürcherischen Gossau geboren, schloss 1970 den gestalterischen Vorkurs der Kunstgewerbeschule Zürich (heute Zürcher Hochschule der Künste) ab. Anschliessend besuchte sie die Fachklasse für wissenschaftliches Zeichnen und beschäftigte sich mit Tiefdruck, Zoozeichnen, Schriftgestaltung und Kunstgeschichte. Von 1970 bis

1972 arbeitete sie am Zoologischen Institut der Universität Zürich. Nach ihrer Heirat zog sie mit ihrem Mann und den drei noch kleinen Söhnen für zwei Jahre nach Schweden. Sie bildete sich bei einem schwedischen Künstler weiter und begann, sich mit der Ölmalerei zu beschäftigen.

Zurück in der Schweiz widmete sich Clavuot der Radierung. Während 20 Jahren gab sie Kalligrafiekurse im Kurszentrum Balenberg bei Brienz. Seit 1977 wohnt und arbeitet die Künstlerin in Almens im Domleschg.

Clavuot lässt sich in ihrer Arbeit von der Natur in ihrer Umgebung inspirieren. Aus ihren Betrachtungen verknüpft sie einzelne Motive miteinander, die sie anschliessend auf das Wesentliche reduziert.

«Mina Clavuot – Mein Ort». Bis 19. November. Galerie Edition Z, Vazerolasse 6, Chur. Öffnungszeiten: mittwochs bis freitags von 14 bis 17 Uhr, samstags von 13 bis 16 Uhr.

Wiederkehrend findet man in Clavuots Werk den Piz Beverin, ihr tägliches Gegenüber.

Der tschechische Mani Matter kommt nach Cazis

Am Abend vor Liedermacher Mani Matters 50. Todestag gibt es auf der Bühne des «Konsum» in Cazis «Hemmige» auf Tschechisch. Und dieselbe Woche bringt gleich noch zwei weitere Konzerte: mit dem Duo Ranas und Kouglof.

von Jano Felice Pajarola

Eigentlich war es ja gar nicht so geplant gewesen. Aber die Terminkalender der Musikerinnen und Musiker haben letztlich dazu geführt, dass im Bistro- und Veranstaltungsort «Konsum» in Cazis diesen Herbst kurzerhand eine Woche mit Konzerten ins Programm genommen wurde: Zwischen dem 19. und dem 27. November treten mit dem Duo Ranas, Jan Repka und Kouglof gleich drei Formationen innerhalb weniger Tage im einstigen Gebäude der Konsumgenossenschaft Heinzenberg auf. Und das mit internationaler Herkunft: Buenos Aires, Prag und Graubünden.

Den Anfang machen am Samstag, 19. November, um 20 Uhr Pianist Pablo Schiaffino und Bandoneonspieler Leandro Schnaider. Als Duo Ranas haben die beiden seit dem Jahr 2007 insgesamt 25 Tourneen in Europa absolviert und vier Studioalben aufgenommen. Die beiden Musiker, Arrangeure und Komponisten aus der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires, interpretieren Tangomelodien aus 100 Jahren «kraftvoll und tanzbar», wie der Schweizer Verein Tango Aarau konstatiert, bei dem die beiden auch schon zu Gast waren. In Chur haben Schiaffino und Schnaider vor vier Jahren auf einem Davoser Meistertreffen Raetia 132 unter anderem

Astor Piazzollas «Libertango» interpretiert.

Exakt am Vorabend des 50. Todestags von Mani Matter, also am Mittwoch, 23. November, kommt der Prager Musiker Jan Repka nach Cazis. Sein Auftritt – ebenfalls ab 20 Uhr – wird denn auch ganz im Zeichen des Berner Liedermachers stehen. Repka spielte im Jahr 2009 zum ersten Mal in der Schweiz und kehrte danach immer wieder hierher zurück, nicht zuletzt auf den Spuren von Mani Matter. Dessen Lieder nämlich haben es ihm besonders angetan – so sehr, dass er viele von ihnen ins Tschechische übertragen hat. Seine Hommage-Sammlung «Rozjímání o sendviči» alias

«Betrachte über nes Sándwich» umfasst 36 Matter-Lieder in Repkas Muttersprache, eine einzigartig umfangreiche Übersetzung von Matters Werk in eine andere Sprache.

Im «Konsum» in Cazis tritt Repka unter dem Titel «Dr Ferdinand isch mrtev» gemeinsam mit dem Schweizer Kontrabassist Jean-Pierre Dix auf. Gemeinsam interpretieren sie vielleicht auch Matters «Hemmige» wie am Mani-Matter-Festival im Jahr 2016 in Bern.

Weltmusik aus Graubünden

Den Abschluss der Novemberkonzerte macht schliesslich am Sonntag, 27. November, um 17 Uhr die Bündner For-

mation Kouglof. Das Quintett mit Marianne van Wijnkoop Glättli (Cello), Philipp Vogt (Klarinette), Res Glättli (Gitarre), Simon Steiner (Percussion) und Felix Rüedi (Bass) stellt seine neue, live aufgenommene CD «Fernsicht» vor: Klanggebilde «aus allen Himmelsrichtungen», die ihre Wurzeln ebenso in Island haben wie in Tibet, Südafrika und Osteuropa.

Für die drei «Konsum»-Auftritte in der Novemberwoche gibt es neben Einzelntritten auch einen vergünstigten Konzertpass für alle drei Abende. Verkauf an der Abendkasse oder Reservation unter mail@konsum-cazis.ch. Weitere Informationen finden sich unter konsum-cazis.ch.